# VON DEN KOHANIM WIRD VIEL VERLANGT, ABER WIE IST ES IN DER REALITÄT? – Parascha Emor

3. Mai 2023 – 12 Iyyar 5783




## Parascha Emor

**Wir können uns immer mehr nach Oben recken, denn HaSchem ist unendlich**

Wir lesen von den Kohanim, den Priestern, die im Mischkan (Tabernakel) oder im Bait HaMikdasch, dem Tempel, dienen mussten. Wir wissen, dass dies heilige Menschen sind. Durch den ständigen Kontakt mit der G'ttlichen Anwesenheit im Tabernakel – in der Wüste – oder im Tempel in Jerusalem lebten sie auf einem höheren Niveau als der Durchschnittsmensch. Das ist auch der Grund, warum es so viele Vorschriften gibt, um die Keduscha der Kohanim sicherzustellen und zu erhalten. Maimonides (1135-1204) erklärt, dass wir alle als Menschen der Tora allmählich zu einer Art Kohanim werden. Auch wir müssen dieses Ideal der Heiligkeit erreichen: "Sprich zu der ganzen Gemeinde Israels. Sagt zu ihnen: 'Ihr müsst heilig sein, denn Ich, Der E-wige, euer G'tt, bin heilig'" (Wajikra/Lev. 19:2).

**Nachsicht in sexuellen Themen**

Aber wie funktioniert das? Das haben sich die Weisen des Mittelalters überlegt. Raschi (1040-1105) betrachtet dieses Ideal der Heiligkeit im Kontext der Tora. Was ging diesem

Gebot der Heiligkeit voraus?

Unmittelbar vor diesem Gebot der Heiligkeit enthält die Tora alle möglichen Verbote von Arajot, Unzucht und Inzest. Raschi argumentiert, dass dies an die gesamte Gemeinde Israels gerichtet war, weil dies etwas sehr Wichtiges ist. Heiligkeit, so Raschi, bedeute vor allem, nicht unzüchtig zu sein:

“Haltet euch sexuell zurück, denn wo die Menschen sittsam sind, da ist Heiligkeit”. Einen Beweis dafür findet Raschi in dem Pasuk (Vers): “Sie (die Priester) müssen ihrem G’tt heilig sein, und den Namen ihres G’ttes dürfen sie nicht entweihen, denn sie bringen die Feueropfer G’ttes dar (…). Deshalb müssen sie heilig sein. Sie dürfen sich keine Frau nehmen, die eine Hure oder eine Unzüchtige ist” (Vajikra/Lev. 21:6-7).

**Kein Verbrecher innerhalb des Gesetzes sein**

Ramban (1194-1270) hält dies für zu eng gegriffen. Für Nachmanides bedeutet Heiligkeit, kein “Verbrecher im Rahmen des Gesetzes” zu sein. Letzteres impliziert, dass es möglich ist, viele Dinge zu tun, die moralisch nicht gerechtfertigt sind und kaum den religiösen Anforderungen genügen, aber dennoch gerade noch in den Rahmen des Gesetzes passen. Nachmanides nennt eine solche Person “einen Verbrecher innerhalb der Grenzen des Gesetzes”. Heiligkeit definiert er als “nicht zu sehr mit allerlei überflüssigem Luxus beschäftigt oder zu sehr auf irdische Vergnügungen ausgerichtet zu sein”. Er erklärt das Ende des Pasuks (Verses) “denn Ich, der E-wige, euer G’tt, bin heilig” wie folgt: “Wenn wir heilig werden, können wir uns mit der Quelle aller Heiligkeit verbinden”.

**Heiligkeit als die Gesamtsumme aller Gebote**

Rabbi Ovadja Sforno (1475-1550) hebt andere Aspekte hervor. Er sieht Heiligkeit als die Gesamtsumme aller Gebote. Wenn wir alle Gebote der Tora befolgen, erreichen wir den Höhepunkt unseres Lebens, indem wir uns ganz auf die Heiligkeit G’ttes

konzentrieren. In seiner Erklärung zählt Sforno alle Arten von Geboten auf, die wie eine Kette von Ursache und Wirkung zu immer höherem spirituellen Bewusstsein führen. Sforno sieht die Heiligkeit als eine Erweiterung aller Gebote und Verbote, die in alle möglichen Details unseres täglichen Lebens einfließen. Heiligkeit bedeutet, sein Leben weit über den Buchstaben des Gesetzes hinaus zu führen. Heiligkeit bedeutet, sich selbst auf die Ebene des alles verbindenden Gesamtkonzepts der Keduscha (höhere Ebene) zu begeben, das alle Gebote und Verbote miteinander verbindet.

**Versprechen, sich lebenslang dem Höheren zu weihen**

Das Sefat Emet von Rabbi Yehuda Arie Leib Alter von Ger (19. Jahrhundert, Polen) zitiert den Zohar, die Lehre der Mystik, die besagt, dass dieses Gebot, heilig zu sein, auch ein Versprechen beinhaltet, dass wir – wenn wir es wirklich zu 100 % verfolgen – dieses Ideal der Heiligkeit schließlich erreichen werden. Aber das ist ein lebenslanges Bemühen und bleibt ein Geschenk von Oben, das ein Mensch aus Fleisch und Blut eigentlich nicht aus eigener Kraft erreichen kann. Und hier gibt es keine Obergrenze. Wir können immer höher greifen, denn HaSchem ist unendlich.